

Fußball und sozialer Zusammenhalt

300 Kinder und 26 Teams kamen zum Kid-Smiling-Cup in den Rhein-Energie-Sportpark

VON TIM DRINHAUS

Durch die Luft sausende Fußbälle, dutzende Kinder in Trikots und immer wieder laute Rufe, die ein Zuspiel fordern oder ein Dribbling loben: Am Samstagmorgen wartete auf Besucher des Rhein-Energie-Sportparks das typische Bild eines großen Fußballturniers. Dieser Eindruck bestätigte sich zwar auch auf den zweiten Blick bei den 300 Kindern und Jugendlichen, die in 26 Mannschaften ihrem Lieblingssport nachgingen, doch ging es beim 14. Sommercup-Turnier um mehr als sportliche Aspekte allein. Der veranstaltende Verein Kid-Smiling versteht Fußball auch als Mittel, um Werte wie Disziplin oder den Fair-play-Gedanken an Kinder zu vermitteln, die wegen ihres soziokulturellen Hintergrundes keinen klassischen Fußballverein besuchen.

Dieses Konzept fand bei den Fußballern und bei Oberbürgermeisterin Henriette Reker Anklang. So erklärte die Gründerin und Vorsitzende von Kid-Smiling, Sandra von Möller: „Der Sommercup ist der jährliche Höhepunkt unseres Fußballprojekts, mit dem wir 2007 begonnen haben. Im Verein geht es uns insbesondere darum, dass die Kinder und Jugendlichen eine soziale Kompetenz erlernen.“ Es gehe um Disziplin, Verlässlichkeit und Zusammenhalt. „Beim Mannschaftssport wird nur im Team gewonnen, genauso aber auch im Team verloren. Außerdem möchten wir den Kindern durch die wöchentlichen Trainings mit professionellen Fußballtrainern eine Konstante bieten.“

Eine solche Konstante ist Trainer Nicolas Theisen, der seit 13 Jahren das Fußballprojekt als Trainer begleitet. Auf ihn kamen seine Fußballspieler wiederholt zu und fragten nach Hilfe oder holten sich einen Handschlag ab, während er erzählte:

Aach Entwicklun

VON CHIARA TIEDEM

Was passiert mit dem Quartier im Süden? Frage, die sich Politikschaffende und Betroffene seit Jahren stellen. Die Politikentwicklungsausschuss Sitzung am 20. Juni über den Bebauungsplan und das Verkaufsverfahren entscheiden.

Seit Anfang 2022 Grundstück samt KHD-Verwaltung in der Stadt. Die benachbarte Entwicklungsgesellschaft Der Stadtentwickler hatte Anfang Februar beschlossen, dass die Stadt NRW Urban Development zukaufen. NRW-Bürgermeister Scharrenbach (CDU) Ansinnen aber ein Direktkauf sei nicht im Rahmen des Bieterverfahrens. Nun stattdessen ihre Konzepte in die Tat umzusetzen.

Vertreter des Initiators im Otto-Langen-Quartier samt 16 Initiatoren ben am Samstag Vertretern des Büros der Stadt Aachen über fünf Hektar große Mülheim diskutieren. Kreis positioniert sich deutlich gegen den Privatinvestor. „Wir dürften mit dem Projekt darauf stehenden Grund machen, warnte Bodo Marciniak, Architekt für einen Fokus auf die Orientierung lenkt.“

Markus Ulrich, Samstagnachmittag, die das Projekt in Aachen trotz der durch die Corona-Krise erlebten Macht habe. Es käme für das Otto-Langen-Mülheim dienen. „Der riesige Klotz von

„Ich trainiere mit Kindern in Mülheim und Ostheim seit 2011, und möchte das auch für mein restliches Leben weiter tun. Es ist ein wahnsinniges Gefühl, wie viel die Kinder mir zurückgeben. Wenn ich zum Training komme, rennen zehn glückliche Gesichter auf mich zu, wollen



Der 14-jährige Souhaib Foto: Weiser

mich umarmen oder einfach von ihrer Woche erzählen“. Ebenso schön sei es zu sehen, wie die Kinder, die zuvor oft eher planlos herumgekickt hätten, lernen, sich selbst zu organisieren und sich auf den Sport vorzubereiten.

Auch der 14-jährige Souhaib vom SV Schlebusch schoß sich im Vorfeld seines ersten Spiels des Tages mit einigen Freunden warm. Zuversichtlich betonte er: „Ich bin das zweite Mal mit meiner Mannschaft beim Sommercup und wir möchten das Turnier gewinnen“. Ihm ging es in erster Linie um den Spaß am Spiel und die schöne Atmosphäre, aber darüber hinaus sagte er: „Der respektvolle Umgang hier gefällt mir am besten“. Für Fußballturniere sei das keine Selbstverständlichkeit. In diesem Sinne wurde neben Teilnehmermedaillen und Siegerpokalen auch der „Fairplay-Pokal“ vergeben, der „wichtigste Pokal des Tages“, so Sandra von Möller.

Tatsächlich waren auf den insgesamt vier Spielfeldern, auf denen die Mannschaften mit Spielerinnen und Spielern im Alter von sechs bis 18 Jahren gegeneinander antraten, vor allem spielbegeisterte Kinder und Jugendliche zu beobachten und nicht die sonst im Fußball oft üblichen Unsportlichkeiten.

trifft sich heute die ist ein absoluter Tr Ulrich selbst se Architekt seitens mens Archigraph zeugt, dass sich C für andere Nutzun lassen. Durch das B es möglich gewese soziokulturelles Ze ten, das für das Le sammenkunft in de

Kunst Talkrunde,

VON TOBIAS CHRIST

Gerade in Internetsich die Fronten ge Shitstorms und Ha auf der Tagesordn Talkshows wird off statt miteinander kommen. „Es gibt del in der Art der Di Joachim Frank fe nur eines: Wir müs

Als Gastgeber de „frank & frei“ tat pondent des „Köl ger“ dies jetzt mit B Buchautor und schaftler an der U gen. Die „Kunst e Redens“, wie der A Rahner-Akademie war, sei zwar nicht Weltformel zu rett in seinen gleicher schen wie anschä rungen. Wohl al Grundprinzipien.

Der wichtigste P zung. „Die pausch anderen ruiniert tion“, so Pörksen. tion sei angesich Krisen nicht nur v sondern auch schv

Das liege vor all gungen des Intern

nen als Vorlang im

Anzeiger